

E Jüd . . . e Offizier!?

Genrebildchen aus Polen von Mag Ed. Troll, im Felde.
E Jüd . . . e Offizier!?

In Vialystok:
Von der Ordonnanzmandantur wurde mir zum Ueberrichten ein
Zimmer in einem hübschen Hotel in der Nikolajstraße angewiesen.

Und wir tranken Tee, aßen Rogos dazu und rauchten famose
russische Zigaretten, die der Vater des Hauses bereitwilligst herum-
reichte.

Kleines Feuilleton.

Charlottenburger Schillertheater.

Die fünf Frankfurter, Lustspiel von Karl Köhler.
Das Stückchen, eines der größten Kassenerfolge der letzten
Theaterjahre, verdankt sein Glück dem Unfall, die vielberühmte

Die Schicksalsmaus.

Eine Erzählung von Tieren und Menschen.
Von Harald Tandrup.

„Es gibt nur eine Seele,“ entgegnete der Schneider,
„das Geld — die Seele von allem.“
„Von mir nicht — das dürfen Sie mit glauben,“ er-
widerte Andersen. „Ich denke nie darüber nach, ob es Men-
schen gibt, die mehr Geld haben als ich. Der liebe Gott wird
mir schon geben, was ich brauche, und dann bin ich glücklich.“

und Charakteristik anlangt, sieht es von dem Niveau des besseren
Mittelmahes kaum erheblich ab. In der Galerie der auf Einladung
des Wiener Hoftheaters dort verammelten Erüber trägt eigentlich
nur der Älteste, in Frankfurt residierende in Ton und Sprache
eine feiner geprägte und dabei gewisse Klassizität schärfer
herausarbeitende Individualisierung.

Eine neue Oper von Waltershausen.

Der erfolgreiche Komponist des „Oberst Chabert“, der junge
an einem unheilbaren Leiden erkrankte Münchener Komponist
H. W. v. Waltershausen brachte in Karlsruhe mit sehr starkem
Erfolg seine neue romantische Oper „Richardis“ zur Auf-
führung. Die Dichtung, die W. der sich seine Wäher selbst
zu schreiben pflegt, mit „Richardis“ dem deutschen Opernmarkt über-
geben, verdient besondere Interesse, denn es ist im Stil der Legende
das dichterisch wertvollste und theatralisch wirksamste Stück, das seit
langem erscheint. Die Oper behandelt die Heiligsprechung der
schönen edlen Richardis, deren Leib die Flammen des
Schleierbaufens weihen, weil sie unerschuldig der Wutthochzeit mit dem
jungen König Andelo bezeugt wird und zum Tode verurteilt
wurde. Stärker wie diese aus der Elbehardtsphäre entnommenen
Figuren fesselt die in allen menschlichen Trieben aufgewühlte Ge-
stalt des morschen Kaisers Karl der Reiche, des Letzten seines
Namens, dem Richardis den ererbten Erben ver sagt. Es ist dem
Dichter in W. gelungen, dieses ferne Milieu, die zeitfremden Pro-
bleme durch scharfe Seelencharakteristik und leidenschaftliche, ge-
dankentiefere Sprache in das Licht des Gegenwartsinteresses zu rücken.

Spart mit Fett!

Diese Mahnung wird heute zwar jedem, namentlich jeder Haus-
frau durch die hohen Preise, die für Fett jeder Art gezahlt werden
müssen, auf das nachdrücklichste eingeschärft und Lauende und aber
Lauende von Familien bedürfen keiner anderen Mahnung, da ihre
Einkommensverhältnisse sie zu möglichster Sparsamkeit auf jedem
Gebiet zwingen. Trotzdem werden, wie der bekannte Ernährungs-
physiologe Prof. Rubner in den Blättern für Volksgesundheits-
pflege hervorhebt, einfach durch Volksgewohnheit in vielen
Gegenden große Mengen von Fett in ganz unnötiger, ja
wie er sagt, in ganz unvernünftiger Weise verbraucht. In vielen
Gegenden Deutschlands wird unbedingtes Brot zum Kaffee, und
zwar bei Arm und Reich verzehrt, es ist nur unüberlegte Gewohn-
heit, die den ausschließlichen Genuss von geknetetem Brot fordert.

auf ihren Geldbeutel auf die Auflage und auf das Fett
Verzicht leisten, aber auch abgesehen hier von empfiehlt
Rubner mit dem Fett sparsam zu sein und es unter
fetthaltiger Auflage nicht zu verwenden. Große würde dadurch
ein Minderkonsum von Fett eintreten, der große Mengen für die-
jenigen verfügbar macht, die es wirklich nötig haben, und in
normalen Zeiten würde eine solche Verringerung der Fettgewohnheiten,
eine Vermeidung der überfetteten Kost, sehr zum körperlichen Wohle
und zur Erhaltung der Gesundheit beitragen. Es ist ein Zeichen
von Unbildung, in Ernährungssachen gleichgültig der Gewohnheit
zu folgen, anstatt nach rationellen Grundregeln zu verfahren.

Ein Volk auf der Flucht.

Luciano Magrini, der seit Mitte Oktober in Serbien weilt und
im Auto durch einen großen Teil des Landes gefahren ist, schildert
im Mailänder „Secolo“ den Todeskampf des serbischen Volkes:
„Was man hier zu sehen bekommt,“ erzählt er, „ist der Rückzug
eines ganzen Volkes, nicht der einer Armee. Auf den fottigen Land-
straßen begegnet man überall endlosen Hagen von Kanonen und
Munitionswagen, und mitten unter den Soldaten wandern die
Bauern, die ihre heimatische Scholle verlassen haben, irgendwohin in
unbekannte Fernen. Man sieht die unmöglichsten Wagen, angefüllt
mit Weibern, Kindern, Greisen, Kranken und Verwundeten und da-
zwischen wieder Hammel-, Rinder- und Schweineherden. Am Vegerand
sind Gruppen arbeitsloser, zerlumpter Gestalten und warten, bis sie
sich dem großen Auswandererzuge anschließen können. Nach Süden,
immer weiter nach Süden wendet sich die Miesenkawane, aber nie-
mand weiß, wo sie enden wird. Einen geradezu grauenhaften An-
blick bieten die Verwundeten. Einige haben sich ihre Wunden ver-
binden lassen, aber fast alle gehen zu Fuß, da keine Tragbahnen
vorhanden sind. Viele tragen ihre Wunden offen zur Schau, ohne
jede Wunde, und Kopf und Gesicht sind mit Blut besetzt — die meisten
sind nämlich durch Schrapnell am Kopfe verwundet worden. . . .“

Notizen.

Der Schriftsteller Th. S. Pantanus ist in
Leipzig im Alter von 72 Jahren gestorben. Er stammte aus einer
deutschen Pastorenfamilie in Kurland. Seine meisten Erzählungen
spielen in Kurland. Bilder aus dem alten patriarchalischen Kurland
bot er auch in seiner Schrift „Aus meinen Jugendjahren“, die kürz-
lich in 2. Auflage bei Voigtländer erschien.
Eine bayerische Feldbruderei. Eine fahrbare
bayerische Feldbruderei ist nach der „Quadraterwoche“ in einem
Eisenbahnzug von drei Wagen auf einem Güterbahnhof im Westen
eingerrichtet. Da gibt es den technischen Leiter und Arbeiter des Ge-
dankens, einen Mäntener Ingenieur, ferner einen Beamten aus
dem bayerischen Topographischen Bureau, der den Druck der Karten
zu überwachen hat, einen Oberwäher, einen Elektrotechniker und eine
Anzahl von Lithographen. Die bayerische Kartenfeldbruderei
arbeitet mit einem Benzinmotor und einer Schnellpresse, mit deren
Hilfe in einer Stunde etwa tausend Karten fertiggestellt werden
können. Diese Karten werden so angefertigt, daß rote Farben die
eigenen und blaue die feindlichen Stellungen angeben.
„Sprecht nicht vom Kriege.“ Eine merkwürdige
Einrichtung wurde, wenn man einem Bericht des „Temps“ Glauben
schenken will, in Holland eingeführt. In den Niederlanden, gleich-
wie in Spanien, ist man angeblüh mit allen Mitteln befreit, den
Krieg seinem Ende zuzuführen. Und da die verschiebenlichen
Friedensaufsätze der Neutralen keinerlei Erfolg aufzuweisen hatten,
soll man in Holland kurz und bündig beschließen haben, den Krieg
— totzuschweigen. Um dies Ergebnis möglichst rasch und einseitig
zu erzielen, wurde eine holländische Liga gegründet, deren Mit-
glieder verpflichtet sind, ein weithin sichtbares Abzeichen mit der
Aufschrift: „Sprecht nicht vom Kriege“, zu tragen.

„Wie ich sagte, Erst wurden sie blau im Gesicht, dann
warden sie sich wie Ragen, die Gift bekommen haben.“
„Pui, pui!“ rief Andersen und hielt die Hände vor die
Augen.
„Eine Zeitlang stand das Haus leer,“ erzählte Blom-
berg weiter. „Kein Mensch wollte darin einmieten, selbst
die ärmsten Landstreicher gingen in weitem Bogen außen
herum. Aber im Laufe der Jahre gerieten die alten Ge-
schichten in Vergessenheit. Jetzt gehört das Ganze einem
Käsehändler, einem alten, scheinheiligen Kerl, der sein Leben
lang arme Leute geprellt hat und sich nun auf seine alten
Tage einen Ponywagen und zwei Frauen halten kann.“
„Zwei Frauen?“ fragte Andersen entsetzt.
„Ja. Auf Ehre! Der Mensch hat, wie gesagt, Geld wie
Heu, und darum drückt die Polizei ein Auge zu. Ach, wenn
Geldstücke reden könnten — von was für Unrecht, Mord und
Totschlag würden sie schreien, diese verfluchten Dinger!“
„Aber Sie möchten doch selbst Geld haben, Herr Blom-
berg?“
„Ja, das versteht sich! Geldstücke sind auch ein Segen,
es kommt nur darauf an, wenn sie gehören, Andersen. Sehen
Sie nur hier im Haus, wie uns alle die Armut wie eine
große Spinne umgarnet. In der Mansarde sitzt Christensen,
der Philosoph —“
„Christensen ist ein kluger Mann,“ fiel Andersen ein.
„Klug?“ Blomberg lachte höhnisch. „Der arme Tropf!
Er ist längst für die Zwangsjacke und das Narrenhaus reif,
obgleich er gewiß nicht der Schlimmste ist. — Nehmen wir
dann die Leute im ersten Stock, Larsen und die Alte, die
weber leben noch sterben kann, und diese Bauerntempel, die
Maren —“
„Rein, aber Herr Blomberg!“ unterbrach ihn Andersen
heftig. „Maren ist das beste Mädchen, das ich jemals gesehen
habe — so gut und ehrlich.“
„Gut und ehrlich,“ wiederholte der andere spöttisch. „Sie
hätten lieber Pfarrer statt Schneider werden sollen. Aber
mag es mit dieser Ehrlichkeit sein, wie es will, mit dem
schwarzen Schaf hat sie jedenfalls nichts zu tun! Wissen
Sie, was für Leute früher hier wohnten, Andersen? Eine
Diebsbande! Ja!“
„Leute, die stahlen?“
„Freilich, und wie! Sehen Sie das Loch dort oben?“
Blomberg deutete auf eine abgeblätterte Stelle an der Decke,

Deutsches Theater.
Direktion: Max Reinhardt.
7 1/2 Uhr: **Marja Stuart.**
Sonabend: **Marja Stuart.**

Kammerspiele.
8 Uhr: **Der Weibsteufel.**
Sonabend: **Der Weibsteufel.**

Volkstheater. Theater a. B. 101.
8 Uhr: **Der Sturm.**
Sonabend: **Der Sturm.**

Dir. Meinhard-Bornauer.
Theater I. d. Königgrätzerstr.
8 Uhr: **Der Vater.**

Komödienhaus.
7 1/2 Uhr: **Zum 1. Male:**
Die rätselhafte Frau.

Berliner Theat.
8 Uhr: **Wenn zwei Hochzeit machen.**

URANIA
Taubenstr. 48/49.
8 Uhr:
Die Dardanellen, Konstantinopel und der Bosphorus.

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
8 Uhr: **Komödie der Worte.**
Sonabend: **Komödie der Worte.**
Sonntag: **Peer Gynt.**
Deutsches

Künstler-Theater.
8 Uhr: **Die selige Exzellenz.**
Sonabend: **Die selige Exzellenz.**

Theater für Freitag, 19. November.
Deutsches Opernhaus Charlottbg.
8 Uhr: **Tannhäuser.**

Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.
8 Uhr: **Der fidele Bauer.**

Gobr. **Herrnfeld.** Theater
8 Uhr: **Rosenblatt's Geheimtip**

Kleines Theater.
8 Uhr: **Der Prahlsch.**

Komische Oper.
8 Uhr: **Jung muß man sein.**
Morgen, Sonnab. 3 Uhr nachm.:
Wohltätigkeits-Kindervorstell.:
Der tapfere Ulan.

Lustspielhaus.
8 1/2 U.: **Das Kuckucks-Ei.**

Metropol-Theater
8 Uhr: **Die Kaiserin** (Maria Theresia).
Totensonn. 7 1/2 U.: **Der Freischütz.**

Montis Operetten-Theater
Gastspiel **Louis Treumann.**
8 Uhr: **Der Weltenbummler**
Residenz-Theater
8 1/2 Uhr: **Die Prinzessin vom Nil.**

Schiller-Theater O.
8 Uhr: **Der Meister von Palmyra.**

Schiller-Th. Charlottenbg.
8 Uhr: **Schirin und Gertraude.**

Thalia-Theater.
8 Uhr: **Drei Paar Schuhe.**
Totensonn. 8 U.: **Der Müllbesitzer.**

Theater am Nollendorfpl.
8 1/2 U.: **Immer feste druff!**

Theater des Westens
8 Uhr: **Das Fräulein vom Amt**
mit Guido Thielscher.

Trianon-Theater.
8 1/2 U.: **Bodos Brautschau**

Luisen-Theater.
Heute und **Der Glöckner von Sonab. 8 1/2**
Notre Dame.
Sonabend **Schneeweißchen und Rosenrot.**
Kindervorstellung.
20, 30 Pf.
Sonnt. 8 1/2: **Die Haubenreißer**

National-Theater,
Köpenicker Straße 67/68.
8 1/2 U.: **S. M. der Dollar.**

Voigt-Theater.
Badstr. 58. Badstr. 58.
Freitag, den 19. November:
Die Stunde kommt.
(Der Oberhof.)
Vollst. m. Ges. i. 3 Akt. v. Widmann.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.
25 Montag: **Die Maschinenbauer**
von Berlin.

Rose-Theater.
8 Uhr: **Gastsp. d. Deutsch. Volkoper: Martha.**
Sonabend 4 Uhr: **Die 7 Raben.**

Walhalla-Theater.
8 Uhr: **Die Lorelei.**
Sonabend: **Gastsp. der Volkoper: Lohengrin**

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sänger.
Zum Schluss:
Die von der Emden
Ein Kavaliers-
bild von Pöhl.
Für Kavaliers-
oper vollkommen.
reiter Zutritt zu
d. Stett. Sängern.
Anfang 8 Uhr.

Berliner Konzerthaus.
Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.
Täglich
Großes Konzert.
Berliner Konzerthaus-Orchester
Leiter: Komponist **Franz v. Blon.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
An allen Wochentagen
Nachmittags-Konzert bei vollem Orchester und freiem Eintritt.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltung Berlin.
Tel.-Amt Moritzplatz 10023, 3578. Bureau: Rungestraße 30

Heute Freitag, den 19. November, abends 8 1/2 Uhr:
Sitzung der Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlungen
Klavierarbeiter!
Montag, den 22. November 1915, abends 8 Uhr, im Lokal von Wittenberg, Andreasstr. 26.

Tagesordnung:
1. Die gegenwärtige Lage in der Klavierindustrie. 2. Stellungnahme zur Generalversammlung.

Küchenmöbeltischler!
Montag, den 22. November 1915, abends 8 Uhr, Stralauer Brücke 3.

Bezirk Weißensee.
Montag, den 22. November, abends 6 Uhr, im Lokale zum „Präsidenten“, Lehderstr. 122, Kleiner Saal:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Die Gewährung von Feuerungszulagen in der Holzindustrie, welche Stellung nehmen wir dazu ein. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
90/12 Die Ortsverwaltung.

Freireligiöse Gemeinde
Sonntag, 21. November, nachmittags 4 Uhr, in unserer Halle, Pappelallee 15/17:
Totenfeier
Vortrag des Herrn **Waldeck Manasse: „Der Tod.“**
Mittwoch, den 24. November, abends 8 1/2 Uhr, bei Fritz Wilke, Sebastianstraße 39:
Mitglieder-Versammlung.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Die Mitgliedskarte ist vorzulegen.
Jeden Sonntagvormittag 11 Uhr in der Kl. Frankfurter Str. 6: **Vortrag.**
21. Nov., Herr Dr. B. Wille: **Todesgedanken.** — 23. Nov., Herr Dr. B. Wille: **Dauer und Ewigkeit.** — 5. Dez., Herr Dr. M. Brie: **Lessings religiöse Kämpfe.** — 12. Dez., Herr Dr. B. Wille: **Geisteskultur.** — 19. Dez., Herr A. Fischer: **Der Gottesbegriff in der Jetztzeit.** — **Ver- und Nachspiel auf dem Karneval.** 53/5

Franz Busch
Täglich 8 Uhr.
der lebende Krater!!!
„Rubin“
sowie die übrigen Schlager.
10 Uhr: **„Michel“.**
Große Saktige Pantomime von Paula Busch.

Possen-Theater
8 1/2 (Folios Caprice) 8 1/2
Freund Loewe Seine Tante
mit Haskel und Berisch.

Casino-Theater
Lehringer Str. 37. Tägl. 8 Uhr:
Trotz des großen Erfolges!
Nur noch kurze Zeit!
Familie Schnaje.
Dezember eine neue Schlager-Posse.

WINTERGARTEN
Heute:
Der humoristische November-Spielplan.

Apollo
Endloser Erfolg!
Uesses Gussy Holl Beral. Truppe
Schneider-Duncker
Jülich mit seinen Rekruten
Außerdem:
Strathmore, Wunder der Zahnkraft, Anny Wilkens Schulhoff, Lisa Erik u. weit. 5 Schlager
Offiziell 11-1 u. Invalident.

Palast
Ein Muster- u. Meister-Prgr.
Otto Reutter
mit seinen Brief a. d. Schützengr. Demokritos, W. Schuff, Adelman, Em. Steiner, Otto Reutter m. der Ballade von der Marmelade usw.
Anfang 8 Uhr. Sonnt., 21. Nov., keine Vorstellung.

Stiefelsohlen,
Baar 95 Pf.
zum Selbstuntermachen. Komplette aufgemacht mit Gummiabfahnen:
Herren 2.95, Damen 2.50, Pantstr. 10, Schönberg, Kaszienstr. 20, Nordk. Hermannstr. 17.

Herren- u. Burschen-Mäster und Anzüge.
Im Einzelverkauf: Serie I M. 19.50 Serie II M. 24.50 Serie III M. 29.50
Verkauf von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. 1952*
Sonabend bis 8 Uhr. Sonntags 12-2.
Kleiderfabrik Königstr. 49 IV. (Fahrstuhl).

Verkäufe.
Velbbaus Moritzplatz 58a!
laufen Sie spottbillig von Kavalieren wenig getragen sowie im Verkauf gewogene Jacketts, Rockanzüge, Mäster, Paletots, Serie I: 10-15, Serie II: 20-30 Mark, größtenteils auf Seide. Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe, enorm billig. Riesenposten Kleider, Kostüme, Blüschmäntel, auf Seide, jetzt nur 20-35 M. Große Posten Pelzstols in Skunks, Marder, Nerz, Füchsen, jetzt nur 20-75 Mark. Große Auswahl in Herren-Gehpelzen, Gelegenheits-Damen-, Reise-, Wagenpelzen. Extra-Angebot in Lombard gewonnener Teppiche, Gardinen, Portieren, Betten, Wäsche, Uhren, Brillanten, Goldwaren enorm billig nur Moritzplatz 58a I. 88*

Belanntmachung! Belgarmaturen, Prachtgemalene, Nierenauswahl, spottbillig. Skunkstols, Skunkmuffen, Jagdgarnituren, Doppelmantel, Ultra billiger Herrenverkauft Silberfarbenen, Riesenposten Bettdecken, Bettwäsche, Prachtteppiche, Elegante Herrengarderobe kaumend billig. Sonntags geöffnet! Humboldtstraße 58, Brunnentstraße 58, Straßanderstraße 1398*

Monatsanzüge, Winterpaletots, Gehrockanzüge, halt neu (auch leihweise), Einzelverkauf zu Engrospreisen. Alexanderstraße 28a, eine Treppe. 1248*

Monatsanzüge, nur wenig getragen, Paletots, Mäster, Hosen, Gesellschaftsanzüge werden spottbillig verkauft. Die elegantesten Anzüge sind leihweise billig zu haben. Unbekannte Firma. Max Weig, Große Frankfurterstraße 88.

Vorjährige elegante Herrenanzüge Paletots und Mäster aus feinsten Stoffen 25-60 Mark, Hosen 6-18 M. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21. 59*

Teppich-Thomas, Orientstr. 44 spottbillig farblichleichte Teppiche, Gardinen, Vorwärtsziehen 5 Prozent Extrarabatt. 810*

Belzgarmenten! Große Auswahl neuer echter Belgarmaturen! Skunkstols! Jagdgarnituren! Doppelmantel! Wachsen aller Art! Stimmenerregend. Spottbillig. Herrenanzüge, Winterkultur. Aber! Lichter Bettdeckenverkauf, Aussteuerwische, Gardinenauswahl, Prachtteppiche, Uhrenverkauf! Schmuckwaren! Spottbillig! Velbbaus! Darschauerstraße 7. 338*

Monatsanzüge und Winterpaletots von 5 Mark sowie Hosen von 1.50, Gehrockanzüge von 12.00, Prads von 2.50, sowie für korpusante Figuren. Neue Garderobe zu staunend billigen Preisen, aus Plandelein verjälente Sachen laufen man am billigsten bei Raß, Kulastraße 14.

Monatsanzüge, Herrenanzüge, Herrenpaletots, Herrenhosen sowie Damenkleider, Damenmäntel, Damenmüch, Damenblusen, Mädchengarderobe, Burschengarderobe, Knabengarderobe laufen Sie billig Reußhän, Münchenerstraße 9.

Vorjährige Herrenmäster aus feinsten Stoffen 18-45 Mark, Paletots 14-38, Anzüge 16-38, Reinkleider 4-10, Jünglingsgarde, robe. Deutsches Garderobehaus. Große Frankfurterstraße 116 I. *

Belzbumionik verkaufe ich Schürstiel, Langschläfe, Halbhaße, wenig getragen, nur Grüner Weg 80 und Chausseestraße 37. 98/14*

Wachsbildern, solange reichend 10, Kofen 20, Lilien 30, Dahlien 50 Wenige das Dugend Landsbergerstraße 70, Alexanderplatz. 234/10

Zuschneider
auf bessere Lederarten bei dauernder Beschäftigung für sofort oder bald gesucht.
Conrad Tack & Cie. A.-G., Schuhfabrik,
Burg bei Magdeburg. *

4-6 tüchtige Steinträger
für großen Neubau. Nähe Bitterfeld, bei gutem Akkordfuß sofort gesucht. Verdienungen bei:
Held & Francke, Aktiengesellschaft,
Berlin SO. 16, Am Kölnischen Park 1.

Schlosser, Klempner, Arbeiter, perfekte Schleifer und Schleiferinnen
stellen in größerer Anzahl ein
Flugzeugwerke Götz, Johannisthal,
Eingang 6, Halle 16 (9-10 Uhr vormittags). 213/12

Bildschöne Wohnungseinrichtung
für Spottpreis, Rosenbalerstraße 57, vorn III bei Glas. (Gewerblich).
Schilder bereiten. 98/3*

Nur im Kriege diese Preise, nie wiederkehrend. Kleiderpinsel, Vertikal mit Berglaffung 48,—, Bettstühle englisch 42,—, Ruchbaum-Diplomat 62,—, komplette Küche 68,—, Ankleidekranz mit Spiegel 95,—, Ausziehtisch mit Verbindung 80,—, Kommode und viele Einzelmöbel. Ehrlich, Alte Schönhauserstraße 32. *

Reisende! Anrichtelische, ja Emailleanricht, Linoleum, Küchenstühle, komplett 95,—, Trag enorm Preissteigerung noch aller, nie wiederkehrend günstiger Preis! Berliner Möbelhaus* nur Südosten, Stahlhofstraße 25. 858*

Wohlfühlmöbel! reichhaltig, verbindet aus Wunsch sofort frei. Berliner Möbelhaus* nur Südosten, Stahlhofstraße 25. 858*

100! entzündende Stühle, reich billig, Anrichtelische, komplett 75,—, Möbelhaus Osten, Androssstraße 30.

Musikinstrumente.
Gitarrenzithern mit fünfmaligig Unterlegnoten 8.50, Mandoline mit Tafel, Gitarre 9.50, Solofaute, auf einvielfache Dreifachgeige mit Hornmetall 18,—, verkauft billig Ernst, Oranienstraße 166 III.

Kaufgesuche.
Jahresgebirge! Bruchgold! Silberfäden, Platinabfälle, Quecksilber, Stanniolpapier, Kupfer, Messing, sämtliche Metalle höchstzählend. Schmelze Christian, Adonswerkstraße 20a (gegenüber Wartenfelsstraße). 744*

Jahresgebirge, Bruchgold, Silberfäden, Platinabfälle, diverse Metalle, höchstzählend Retzschmelze Gohn, Brunnentstraße 25 und Reußhän, Berlinerstraße 76. 93/1*

Wohlfühlmöbel! reichhaltig, verbindet aus Wunsch sofort frei. Berliner Möbelhaus* nur Südosten, Stahlhofstraße 25. 858*

Unterricht.
Teilnehmer an einem englischen Zirkel für Anfänger werden gesucht; ebenso für Konversationszirkel. Preis monatlich 4 Mark (2 Stunden wöchentlich). Privatstunden billig. G. Schmidt, Charlottenburg, Stutzgarterplatz 9, Gartenhaus IV. 9*

Klavierkursus. Erwachsenen Schmelzmethode, Monatspreis 2.—, Klavierkursus frei. Musikabademie, Oranienstraße 63, Moritzplatz 97/14*

Verschidenes.
Patentanwalt Müller, Göttingerstraße 16.
Nehme die Verteidigung gegen Jean Uchanski, Entnemünder Straße 79, zurück. Dr. Finster, Bellemannstraße 2-3. †

Arbeitsmarkt.
Stellengesuche.
Stabierstimmer. Fast erblindeter Genosse empfiehlt sich als Stabierstimmer. Haffelbach, Reußhän, Riemerstraße 10.

Stellenangebote.
Rifenmacher verlangt Hobel, Kommandantenstraße 16. 273/11
Hausräumung vergibt Georgenstraße 63. Freie Wohnung, 25,—.
Werkzeugmacher stellt sofort ein Bm. A. Dammig, Alte Jakobstraße 143. 287/6
Maurer, einen, stellt sofort ein Hildebrandauerel, Am Tempelhoferberg 6. 288/6

Reservekutscher,
kräftig, jahrelang, stellt ein
Schultheiß' Brauerei,
Lichterfelder Straße 11/17.*

Kesselschmied
gesucht Lichtenberg, Rittergutsstraße 108/109. 98/15

Sezer für dauernde Stellung sofort verlangt.
Witt Wolfsohn
Richardstr. 17. 288/15

Tüchtiger
Maschinenmeister
für Buchdruck wird verlangt.
288/25 G. Witzel, Gormannstr. 14.
Tüchtiger
Universal-Werkzeugfräser
wird sofort verlangt. 1932*
Ehrlich & Grnetz,
Berlin SO, Glienckestraße 90/94.

Central-Haus Jägerstr. 13 I.
Conc. Leihhaus
Verantwortlicher Redakteur: Alfred Bielepp, Reußhän. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Norddeutscher Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.